



Regionalkultur als Grundnahrungsmittel der Gesellschaft

„Jeder Tag sollte mit Kultur beginnen, denn dann ist es auch wirklich ein guter Tag“, mit diesen Worten eröffnete Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner eine Präsentation der Regionalkultur im Landhaus in St. Pölten.

Text: Marion Helmhart

Über 100 Vertreter der unterschiedlichsten kulturellen Sparten, von Museen über Musikschulen bis hin zu volkskulturellen Gruppen und Vertretern der freien Szene, strömten aus allen Regionen Niederösterreichs ins Landhaus nach St. Pölten, um mit musikalischen Beiträgen oder mitgebrachten Exponaten das klare Signal zu setzen: Regionalkultur wird gebraucht und ist längst kein Nischenprodukt mehr. Regionale Kultur strahlt eine Kraft und Energie aus, die in allen Winkeln Niederösterreichs spürbar ist. „Die regionale Kulturarbeit

ist das Herz in einem Kulturland, weil sie von den Menschen mit all ihren Fähigkeiten, Talenten, ihrer Geschichte und ihren Visionen getragen wird“, so Martin Lammerhuber, Holdinggeschäftsführer der Kultur.Region.Niederösterreich. Eine kräftige Kostprobe davon gab es im Landhaus zu hören.

Kulturelle Vielfalt spürbar machen

Die 126 Musikschulen gelten als Talenteschmieden für 60.000 Schüler:innen. Immer wieder erreichen Niederösterreichs Musikschüler:innen Top-Platzierungen bei landes- und bundeswei-

ten Wettbewerben wie prima la musica. Gleichzeitig sorgen die Musikschulen aber auch für den musikalischen Nachwuchs in Musikkapellen, den 1.400 Chören und Vokalensembles oder Orchestern. Gemeinsam mit volkskulturellen Vereinen sind sie wichtige Akteure der örtlichen Feste- und Feiernkultur und bereichern damit das Gemeindeleben. Die 750 nichtstaatlichen Museen und Sammlungen leisten eine fundierte Dokumentation der kulturellen Schätze einer Region. Von den Bildungswerken mit Bildungsangeboten in 266 Gemeinden bis zu den 69 Kreativ-



Benedikt Wieser und Jakob Erdler, Gewinner des Bundeswettbewerbs „Spiel in kleinen Gruppen 2022“

akademien für die Jüngsten reicht das umfangreiche Angebot, das von hunderten Ehrenamtlichen getragen wird. Sie alle stehen für die kulturelle Vielfalt der Regionalkultur – eine Vielfalt, die von drei Säulen getragen wird.

Vielfalt durch Veranstaltungen

Regionalkultur ist Basiskultur, ist Lebenskultur. Symposien, Ausstellungen, Museen, Lesungen, Musikschulen, Kulturinitiativen, Bildungsangebote, Konzerte, Pfarrfeste, Grätzelfeste bis hin zu Theateraufführungen oder Bräuchen erreichen mehr als 10 Millionen Menschen. Landesweite Veranstaltungen wie die Tage der Musikschulen, der Museumsfrühling, das Wald/4 Festival (noch bis 15. August) sowie das Volkskulturfestival aufHOHRchen (22. bis 25. Juni) sind Leuchtturmprojekte, die für eine gelungene Zusammenarbeit aller Player einer Region stehen.

Vielfalt durch Ehrenamt

Regionalkultur braucht das Engagement vieler ehrenamtlicher Hände. „Wir möchten die vielen Freiwilligen mit unseren Angeboten bei ihrer Kulturarbeit unterstützen, begleiten, motivieren und bestärken“, so Lammerhuber anlässlich der Präsentation. Dabei setzt man auf Altbewährtes, wie die Freiwilligenbörse Niederösterreich, den Freiwilligencheck, vereinspezifische Fachenqueten, die Ausbildungsreihe NÖ Freiwilligenkoordinator:in oder die Niederösterreichische Freiwilligenmesse (12. November). Neu hingegen ist die Plattform Freiwilligenwesen & Regionalkultur. Der Thinktank dient der Weiterentwicklung, um allen Freiwilligen bestmögliche Voraussetzungen und Konditionen für ihre Leistungen zu bieten.



(li.) Über 100 Vertreter:innen der unterschiedlichsten kulturellen Sparten setzen ein starkes Zeichen für die Regionalkultur.

(li. u.) Gudrun Huemer, 5-Elemente-Museum Waidhofen/Ybbs, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Petra Müller, 5-Elemente-Museum Waidhofen/Ybbs, Monika Reiter vom Hammerherrenmuseum Lunz.

(u.) Die Fiata Musi wird beim Festival aufHOHRchen in Hollabrunn zu sehen sein.

